

## An Ernst Moritz Arndt.

Die Herausgeber wissen dies Buch, von dem sie wünschen, daß es ein Volksbuch werde, keinem würdigeren Manne widmend darzubringen, als Ihnen, dem zumeist auf den Namen eines Volksmannes, eines Vorkämpfers im deutschen Volke der Anspruch zufällt. Zugleich gehören Sie zu unseren Aeltesten und haben die Jahre richtender und aufstichtender Drangsale, die nie vergessen werden sollen, nicht bloß miterlebt, mitempfunden, miterlitten, — Sie haben treu und kräftig zum Siege mitgeholfen. Der Ihnen den unverfälscht deutschen Sinn in das Herz pflanzte, legte Ihnen auch das deutsche Wort auf die Lippe, das nie scheu wird, und gab Ihnen die Gewalt des Liebes, das die Tapfern zum Kampfe und die Kämpfer zum Siege führte. So war Ihr Leben ein schönes Loos und ist ein wichtiges Stück in der Geschichte unseres Volkes geworden, dem Sie die Gnade von Gott hatten, in schwerster Zeit den ewig unvergänglichen Gesang vorzusagen:

Das ganze Deutschland soll es sein!  
O Gott vom Himmel, sieh' darein,  
Und gieb uns ächten deutschen Muth,  
Daß wir es lieben treu und gut!  
Das soll es sein,  
Das ganze Deutschland soll es sein! —

Dies Buch soll ein Volksbuch und ein deutsches Buch sein, in jedem Hause willkommen. Die vaterländischen Schlachtlieder, bei deren Klänge Deutschland wieder deutsch wurde und die bis zu unseren spätesten Enkeln hin nicht verstummen mögen, bilden den Anfang, wie alles Thuns und Dichtens Anfang das Gebet ist. Die Mitte enthält den lustig freien Burschensang, das Jauchzen der Jugend, dem der ernste Fleiß zur Seite

gehen und dem männliche Werttichtigkeit folgen muß, soll es nicht ettel sein. Den Schluß machen des Volkes eigene und seine Lieblingslieder, ein Griff aus seinem dichterischen Schätze, in dem sein inniges und reiches Gemüth sich wieder spiegelt.

Die Auswahl hat die gesammte deutsche Studentenschaft selbst getroffen. Rundschreiben waren zahlreich nach allen Hochschulen hin ergangen und allerseits her kam in dankenswerther Fülle die erbetene Beihülfe, durch die es allein möglich wurde, dem Buche den Grad von Vollendung zu geben, den es als allgemeines deutsches Buch haben muß, um den Wünschen Aller, soviel das überhaupt zulässig war, gerecht zu werden.

Auch für die Singweisen, die in früheren Lieberbüchern unverzeihlich und fast durchgängig arg vernachlässigt waren, ist jede Sorge getragen, sie rein und sanggerecht herzustellen. Zwei deutsche Männer, Friedr. Erk und Friedr. Silcher haben sich des Reinigungsverkes der Weisen angenommen, und wie sie es gethan haben, mag männiglich selbst nun erkennen. Die Weise des Liedes ist seine Seele, und darum war die Pflicht groß, die Weisen von dem Schmutz zu säubern, der sich an sie gehängt hat.

Und so übergeben wir dem lieben „alten Arndt“ dies Buch, vermeinend, ihm selbst dadurch eine Freude zu machen und durch solche Widmung das Buch Jung und Alt im Volke am Besten zu empfehlen.

\* \* \*

Ihr prächtiges, kräftiges „Eisenlied“, das Sie uns nach beifälliger Anhörung dieser Widmungsworte zur Aufnahme übergaben, und das Fr. Silcher in Musik gesetzt hat, möge als das erste Lied unser Buch zieren. Wir beneiden das deutsche Männerquartett, welches zuerst Ihnen dasselbe in gelungener Weise vorzutragen das Glück hat, und hegen den Wunsch, daß sein Sinn und seine Weise in allen deutschen Herzen lebendigen Anklang finden möge!

### Die Herausgeber.

(Nebenstehend Arndt's Antwort in photographischer Verkleinerung.)